



Bundesministerium des Innern, 11014 Berlin

Herrn  
Dr. André Hahn, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Dr. Ole Schröder**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Parlamentarischer Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-1060

FAX +49 (0)30 18 681-1137

E-MAIL PStS@bmi.bund.de

INTERNET www.bmi.bund.de

DATUM Berlin, den 13. März 2014

VG.-NR.: 140/14

Sehr geehrter Herr Dr. Hahn,

in der 2. Sitzung des Sportausschusses am 12. Februar 2014 hatten Sie die Frage gestellt, ob auch „westdeutsche Opfer“ vom Maßnahmenprogramm des Doping-Opfer-Hilfe-Vereins (DOH e.V.) profitieren könnten. Herr Bundesminister de Maizière hat der schriftlichen Beantwortung zugesagt.

Zu Ihrer Frage darf ich Ihnen den wesentlichen Inhalt der Auskunft des DOH e.V. übermitteln:

Die integrative Beratungsstelle ist ausdrücklich so konzipiert, dass ehemalige Athleten aus dem DDR-Zwangsdoping, Athleten aus der Transformationszeit, aber auch aktive Athleten in Not beraten werden und ihnen jede erdenkliche Aufklärung und Unterstützung gewährt wird. Das Arbeitsfeld der Beratungsstelle weitet sich dabei Woche für Woche aus. Dazu gehört z. B. aktuell auch die Beratung aktiver Betroffener, die von dem DOH durchgeführt wird. Der Kreis erstreckt sich derzeit auf Bundestrainer, Betreuer, Angehörige und auch aktive Athleten. Bei vielen Anfragen lässt sich zunächst gar nicht sagen, woher der Fragesteller oder die Fragestellerin kommen. Westdeutsche Sportler/innen trainieren im Osten und umgekehrt. Oft wollen die Athleten einfach eine Einschätzung zu dem Thema, das sie beunruhigt. Oft sind es auch psychische Probleme. Anfragen kommen täglich auch über die DOH Website.

Nach wie vor lässt sich aber feststellen, dass die meisten Sportler/innen, die sich aktuell melden, zu ihrer Schädigung zu Zeiten der DDR gekommen sind.

Mit freundlichen Grüßen